

Katharina Bott

DEUTSCHE KÜNSTLER IN AMERIKA

Katharina Bott

**Deutsche
Künstler in
Amerika**

1813–1913

VDG

Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften
Weimar 1996

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Bott, Katharina:

Deutsche Künstler in Amerika – Amerikanische Künstler in Deutschland /
Katharina Bott. – Weimar : Verl. und Datenbank für Geisteswiss., 1996
ISBN 3-932124-03-0

© VDG • [Verlag und Datenbank für
Geisteswissenschaften](#) • Weimar 1996

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in
irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reprodu-
ziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder
verbreitet werden.

Satz: id, Weimar

Druck: advanced laser press, St. Ives

ISBN 3-932124-03-0

Vorwort und Anleitung

Bei den Vorbereitungen zur Ausstellung »VICEVERSA Deutsche Maler in Amerika – Amerikanische Maler in Deutschland 1813-1913«, die vom 27.9.1996 bis zum 1.12.1996 im Deutschen Historischen Museum in Berlin eingerichtet wurde, fiel auf, daß es weder in Deutschland noch in Amerika entsprechende Nachschlagewerke über die betreffenden Künstler gibt. Da gleichzeitig für die Ausstellung Informationsmaterial zusammengetragen wurde, bot sich die Möglichkeit, ein solches Lexikon zu erstellen.

Das Nachschlagewerk hat zwei Teile, einen mit den Namen der deutschen Künstler, die nach Amerika ausgewandert sind und einen mit den Namen derjenigen amerikanischen Künstler, die in Deutschland studiert oder sich aufgehalten haben. Aufgenommen wurden nur die Namen von Malern, Bildhauern und Graphikern, die in dem bezeichneten Zeitraum 1813 bis 1913 im jeweils anderen Land sich aufgehalten haben. Das Jahr 1813 wurde gewählt, weil damals der ausgewanderte deutsche Bildhauer Johann Eckstein, ehemals Hofbildhauer Friedrichs des Großen, in Amerika eine Statue schuf, die er den »Genius von Amerika« nannte. Sie gehört zu den frühesten Werken eines deutschen Künstlers in den Vereinigten Staaten von Amerika. Im Jahr 1913 wurde in New York die Armory Show abgehalten, in der zum ersten Mal in dieser Fülle die amerikanische Kunst als eigenständige Formulierung in Erscheinung trat. Danach orientierte sich die amerikanische Kunst zunehmend an internationalen Kunstströmungen.

Zu den deutschen Künstlern werden im Nachschlagewerk auch diejenigen gerechnet, die aus Österreich, der deutschsprachigen Schweiz und teilweise aus dem Elsass stammen, die Elsässer aber nur dann, wenn sie an deutschen Ausbildungsstätten studiert haben. Der Aufbau des Lexikons basiert auf Quellentexten. Nach dem **Künstlernamen**, den Geburts- und Todesdaten, dem Geburts- und Sterbeort, folgen in der Regel jeweils ein **deutschsprachiger** und dann ein **englischsprachiger Teil**. Jede Angabe kann anhand der **Fußnote** überprüft und nachgeschlagen werden, meist findet man in den entsprechenden Quellen weiterführende Informationen zum Künstler. Es wurden nur diejenigen Informationen aufgenommen, die unmittelbar mit der Nahtstelle eines Aufenthaltes zwischen beiden Ländern zu tun haben. Falls der Künstler an einer deutschen **Akademie** studiert hat, folgt dem Namen als erstes die Eintragung aus deren Archiv. Erste Informationen zum Künstler liefern meist das Allgemeine Lexikon der bildenden Künstler von Thieme-Becker (TH-B) und das Nachfolgewerk von Vollmer (V). Alle Quellentexte sind chronologisch geordnet. Es folgt eine **Werkauswahl** derjenigen Werke, die in der Zeit des jeweiligen Auslandsaufenthaltes entstanden sind, bei den ausgewanderten Deutschen möglichst vollständig und bei den Amerikanern zusätzlich etwa fünf Jahre nach ihrer Rückkehr nach Amerika. In der Regel werden nur Gemälde und Skulpturen aufgezählt, in Ausnahmefällen Aquarelle, Zeichnungen und Graphiken. Der Werkwahl folgt eine **Literaturangabe** zum Künstler. Ausgewählt wurde meist Literatur die nach 1945 erschienen ist, in Ausnahmefällen auch frühere Literatur. Falls der Künstler selbst literarisch tätig war, führen diese Werke die Literaturliste an.

Große Hilfe leistete bei der Zusammenstellung der ausgewanderten deutschen Künstler Peter C. Merrill von der Florida Atlantic University in Boca Raton, der in den USA ein ähnliches Ziel verfolgt, nämlich ein Lexikon der aus Deutschland eingewanderten Künstler zu erstellen. Umgekehrt konnten wir ihm dafür eine Reihe von neuen Namen für sein Lexikon mitteilen. Das Ergebnis dieser wechselseitigen Zusammenarbeit im Sinne von VICEVERSA liegt mit den Nachschlagewerken vor. Das Lexikon erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es sollte als Anregung zur weiteren Erfassung von Künstlernamen in beiden Ländern dienen.

Katharina Bott